



Gut vier Jahre ist es her, dass Berlin zu einem einheitlichen Zulassungsbezirk für Ärzte und Psychotherapeuten erklärt wurde. Damals prophezeiten Pessimisten mit dem Wegfall der bezirksweiten Zulassungsgrenzen ein „Ausbluten“ einkommensschwacher Bezirke. Dazu ist es nicht gekommen. Zu einem Problem könnten jedoch Medizinische Versorgungszentren werden, die sich in immer größerer Zahl zu Lasten bisheriger Praxissitze gründen. Einzelheiten finden Sie auf den **Seiten 10–13**

Aktuelles

In Kürze / Probleme mit der Forderung nach mehreren Orientierungspunktwerten für eine Euro-Gebührenordnung 6
 Finanzielle Beteiligung der Kassen: Vertreterversammlung lehnt Kompromiss zum Ärztlichen Bereitschaftsdienst ab 7

Titelthema

Berlins ambulante medizinische Versorgung: Im Sog der Medizinischen Versorgungszentren 10–13

Wirtschaft und Abrechnung

Änderungen des Honorarverteilungsvertrages in Kraft getreten 14
 KBV und AkdÄ: Pantoprazol ohne bedeutenden Wirksamkeitsunterschied 15
 AOK-Gesamtvergütung 2007: Eckpunkte abgelehnt / AOK-Hautscreeningvertrag abgeschlossen 16
 Muster 56 bis 58 wurden zusammengefasst / Die rollende-Arztpraxis auf Deutschlandtournee geschickt 17

Verschiedenes

G-BA-Beschluss über bundeseinheitliche Qualitäts-Stichprobenüberprüfungen in Kraft getreten 18
 RBB-„Quivive“-Moderatorin Tanja Schink verlässt Deutschland 20

Medizinisches Thema

Tiefsitzender Rückenschmerz: Früherkennung der ankylosierenden Spondylitis 22–24

Service

Kostenlose Einführung in das Qualitätsmanagement: Noch freie Termine 29
 Kooperationsmodelle: Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten 30

Weitere Rubriken

Termine/Veranstaltungen 25
 Kleinanzeigen 26–29
 Amtliche Bekanntmachungen der KV Berlin A984–A994
 Impressum 42

Abwahantrag des Vorstands auf der Tagesordnung

KBV-Vertreter wollen Ende des Führungskonflikts

Der Vertreterversammlung der Kasernenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) liegt für die nichtöffentliche Sitzung am 5. und 6. Juli in Berlin ein Antrag von 16 Delegierten vor, die beiden Vorstände Andreas Köhler und Ulrich Weigeldt abzuwählen. Einen entsprechenden Pressebericht der Neu Isenburger „Ärzte-Zeitung“ bestätigte der Sprecher der KBV, Roland Stahl. Zu den Gründen gab er keine Auskunft. Stahl sagte auf Nachfrage des KV-Blattes, dass sich beide Vorstände im Vorfeld der Sitzung nicht dazu äußern würden.

Zwischen Weigeldt und Köhler gibt es seit längerer Zeit Auseinander-

setzungen wegen der Vertretung hausärztlicher bzw. fachärztlicher Interessen innerhalb der KBV. Der Konflikt wurde unter anderem durch eine Rede Köhlers auf der KBV-Vertreterversammlung am 14. Mai in Münster (Westfalen) öffentlich, in der er die Politik des Deutschen Hausärzteverbandes vor dem Hintergrund der Vergütungsform und -höhe in einem künftigen EBM scharf angriff.

Der Abwahl beider KBV-Vorstandsmitglieder müssen – jeweils getrennt – zwei Drittel der 60 Delegierten zustimmen. Unklar ist, ob damit die derzeit laufenden Arbeiten an der für 2008 vorgesehenen Euro-Gebührenordnung

in Verzug geraten. Insider machen dies von der personellen Zusammensetzung eines Nachfolgevorstands abhängig. Federführend bei der Honorarreform ist bislang KBV-Vorstand Köhler.

Reinhold Schlitt

In eigener Sache

Diese und die nächste Ausgabe des KV-Blattes erscheinen – wie jedes Jahr – in einem verringerten Umfang. Grund sind die Sommerferien und damit einhergehend die „dünnere“ Nachrichtenlage. Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Ferien.